Am 1. August erlauscht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-495968

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von Rezepten und ihren Anfertigern

Baudelaire machte sich einen Spaß daraus, hin und wieder in eine Apotheke zu gehen und dem Apotheker ins Ohr zu flüstern:
«Monsieur, ich bitte Sie, mir ein Klystier zu verabreichen!»
Wenn der Apotheker eine Erklärung für dieses seltsame Verlangen hören wollte, setzte Baudelaire ihm auseinander, es sei eine alte Vorschrift, daß die Apotheker jedem, der diesen Wunsch aussprach, zu Diensten sein müßten, und er wolle nicht, daß diese alte Vorschrift in Vergessenheit gerate.

☆

Eine alte Frau kommt mit einem Rezept, darin auch Opium enthalten ist. Der Apotheker mißt haargenau die Dosis.
«Nun, seien Sie doch nicht so geizig», sagt die alte Frau. «Es ist für einen armen Teufel!»

☆

Der Apotheker zeigt dem neuen Angestellten alles. Vor einer Flasche bleibt er stehn:
«Das gebe ich», sagt er, «wenn ich das Rezept nicht entziffern kann.»

«Was willst du denn schon wieder?» fragt der Apotheker den Zehnjährigen.
«Noch so eine Schachtel Pillen wie gestern, bitte.»
«Was?! Hat dein Vater sie denn schon alle verbraucht?»
«Nein», gesteht der Knabe, «aber sie passen so gut in mein Luftgewehr!»

☆

Der Bauer kommt in die Apotheke mit einem Rezept für sein krankes Schwein.
«Kostet drei Mark», sagt der Apotheker.
«Wieso denn? Ich bin doch in der Krankenkasse!»
«Sie vielleicht, aber nicht Ihr Schwein.»
«Was heißt das? Steht nicht ausdrücklich geschrieben: mit allen seinen Angehörigen?»

☆

Müller hat eine Botschaft von seinem Freund, dem Arzt, erhalten, kann sie nicht lesen, geht zum Apotheker hinunter.
«In einer halben Stunde», sagt der Apotheker.
Und als Müller wiederkehrt, erhält er eine Flasche mit der Weisung:
«Dreimal im Tag einen Eßlöffel!»

☆

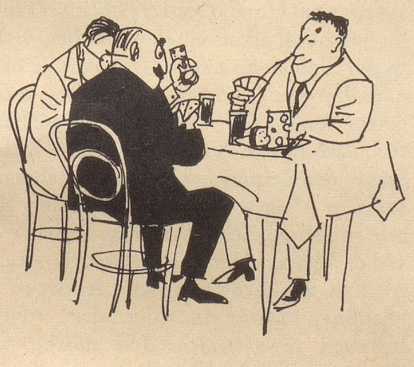
Der italienische Journalist Gandolin brauchte eine Flasche; er ging in die benachbarte Apotheke.
«Geben Sie mir eine Flasche .. die dort .. ja .. was kostet sie?»
«Eine Lira», sagt der Apotheker. «Aber wenn Sie etwas hinein nehmen, so kostet die Flasche nichts.»
«So?» meint Gandolin. «Schön, dann stecken Sie einen Pfropfen hinein!»

☆

Kipling erkundigte sich bei einem Buchhändler, ob ein bestimmtes Buch interessant sei.
«Ich habe es nicht gelesen», gesteht der Buchhändler.
«Was?!» rief Kipling. «Sie verkaufen Bücher, die Sie nicht gelesen haben?»
«Muß denn der Apotheker alle Medikamente selber probieren, die er verkauft?» fragte der Buchhändler.

(mitgeteilt von n. o. s.)

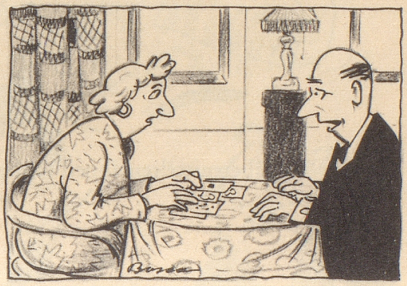
11



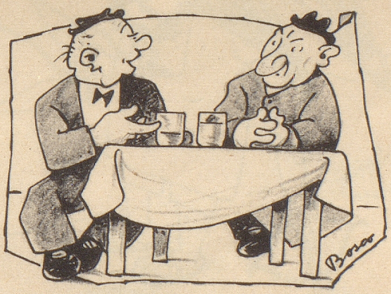
OB SIE ein gutes Spiel oder ein schlechtes Spiel haben — ein gepflegtes Stück Käse dazu (es kann Sbrinz, Emmentaler oder Greyerzer sein) ist immer das Richtige. Verlangen Sie ihn am Stammtisch oder in Ihrem Käsespezialgeschäft.

Schweiz. Käseunion AG.

« Du Maxli, das isch aber kei schöns Zügnis, das gfallt mr gar nöd! »
« Gäll? Mir au nöd. »



« Si müend sich hüete sich um frömdi Sache z kümmere! »
« Si händ liecht säge! Ich bi Zöllner. »



« Jaja, billigeri Wohnige – aber wie?! »
« Dasch doch keis Problem; wänn d Husbsitzer mit em Zeis zümpftig abe gönd isch die Frag glöst! »

Am 1. August erlauscht

A sagt zu B leicht hämisch: «Es schöns Abzeiche treisch da i dr Wäut ume!»
B: «Es schöners aus du!»
A: «Was, i ha doch gar kes!»
B: «Äbe – ds Abzeiche vo de Gyznäpper!»

Artur

Kongreß-Restaurant

Lunch und Diners. Reichhaltige Tageskarte. Dazu unsere vorzüglichen Weine bester in- und ausländischer Provenienzen offen und in Flaschen.

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon 071/22 60 33